



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige hohen Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und unter Umständen angemessen honorirt.

N^o 91.

Welzheim. Donnerstag, den 16. Juni

1881.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliekung vom 10. Juni auf die in Maulbronn zur Erledigung kommende Amtsrückersstelle den Amtsrückers Honold I. von Welzheim,

auf die in Schorndorf erledigte Amtsrückersstelle den Amtsrückers Honold II. von Wangen, zur Zeit Polizeioberkommissär in Stuttgart, zu verlesen gnädigst geruht.

Die Bewerber um die Schulstelle in Aichstruth, Bez. Welzheim, mit welcher neben freier Wohnung ein Einkommen von 1033 M. 28 Pf. verbunden ist, haben sich binnen drei Wochen bei dem evang. Consistorium vorchriftsmäßig zu melden.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 13. Juni. Gestern besuchten 18,000 Personen die Ausstellung. Vereine aus dem ganzen Lande waren vertreten. Im Garten fanden sich Abends noch 4000 Personen ein, so daß kaum durchzukommen war. Gestern wurden allein 8500 Liter Bier von Kolb gebraucht, in der vergangenen Woche zusammen 28,000 Liter — im Ganzen seit Eröffnung 120,000 Liter.

— 13. Juni. In der Ausstellung herrschte gestern den ganzen Tag über ein sehr starkes Leben und Treiben, wodurch die Restaurationen zc. brillante Geschäfte machten. Bei beiden Concerten war der Andrang ein ungemein großer, wozu die heute eingetretene wärmere Witterung das Ihrige beigetragen hat. Namentlich waren viele Arbeiter gekommen und zwar von Göppingen, Ebingen, Neutlingen, Heilbronn (Münzing und Co.), Faurndau (Wef), Ludwigsburg, Gmünd u. s. w. Der heutige Tag wird mit zu denen gehören, an welchen die Ausstellung am besten besucht war.

— 13. Juni. Heute besichtigten die Gewerbe-Vereine von Neckarjulum und Marbach, sowie wieder verschiedene Arbeiter-Gesellschaften die Ausstellung.

— Der Fleischerkongreß hat gestern mit der Ausstellung im Schlachthause seinen Anfang genommen. Derselbe ist sehr reich besetzt von 30 Firmen aus ganz Deutschland namentlich Maschinen, Mägen, Eischränke, auch eine mit Locomobile versehene Hackmaschine, welche arbeitet, ist ausgestellt. — Gestern Abend fand eine kurze Begrüßung im Schlachthause statt, an die sich eine Sitzung des Vorstandes angeschlossen.

— Der Stuttgarter Briefstaubenklub Nr. 3 ließ auch vom Gaildorfer Bahnhof aus 43 Briefstauben fliegen, welche $\frac{3}{4}$ Stunden in die Heimath brauchten.

— In der Porträtausstellung waren gestern 320 zahlende Personen; auch J. M. die Königin stattete ihr wieder einen Besuch ab, wobei sie von Hrn. Architekt Ettler geführt wurde.

— Die Geflügelausstellung wird bereits vorbereitet. Eine Lotterie ist nicht dazu genehmigt worden, dagegen werden Ehrenpreise für Zuzendung schöner Thiere verabreicht werden, wozu die Kgl. Centralstelle für Landwirtschaft, die Stadt Stuttgart und Freunde der Sache die Mittel geben, und auch dem Publikum soll seine Hoffnung auf schöne Gewinne nicht geraubt werden, indem eine Gratisverlosung veranstaltet wird, zu der jedes Eintrittsbillet zugleich das Freilos ist.

— Heute Vormittag 11 Uhr besuchte Se. Maj. der König wieder die Ausstellung. Gestern waren über 5000

Personen in derselben. Heute Vormittag hielt die Jury ein Gesammtstück in der Liederhalle ab und nahm darauf im Restaurationslocale der Ausstellung das Diner ein.

Ludwigsburg, 12. Juni. In dem nahen Kornwestheim hat am 9. d. Mts. die dort seit Jahren wohnende Wittve eines längst verstorbenen Geistlichen, Frau B. ihren hundertsten Geburtstag im stillen Familienkreise, geistig und körperlich gesund und rüstig begangen.

Ellwangen, 13. Juni. Der hiesige Gewerbeverein wird am Mittwoch den 22 Juni gemeinschaftlich die Landesgewerbeausstellung in Stuttgart besuchen.

Ein frivolcr Lügner im Oberamt **Bachnang** hat dem Heilbronner Gerichte schwere Arbeit gemacht. Der Bachnanger leugnete die Richtigkeit seiner Unterschrift auf einem Schuldschein, den er einem Eßlinger Händler ausgestellt hatte. In Folge hievon kam letzterer und dessen Sohn in Kriminaluntersuchung und Haft. Nachdem sich aber herausgestellt hatte, daß die Unterschrift richtig sei, ist nun der Bachnanger und ein Mitschuldiger wegen falscher Angeberei in Untersuchung und Haft genommen worden.

Eßlingen, 11. Juni. Heute feierte der seit 23 Jahren hier angeheulte Stadtbau-Aufscher Albert Schaffert mit seiner 74jährigen Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. An der Feier nahmen Theil städtische Beamte, Mitglieder der Kollegien und viele Bürger.

In **Hochberg** bei Zwiefalten befindet sich ein Kraftmaier eigener Art. Es ist der Schuhmacher B., der wettet, ein oder auch mehrere Männer seien nicht im Stande, ihn an seinen Haaren von der Bank, auf welcher er sitzt, wegzuziehen; bis jetzt hat er noch immer die Wette gewonnen. Eines Tags aber wird er sie nicht mehr anbieten können, denn bei jeder Probe seines Behaarungsvermögens muß er stark Haare lassen.

Weikersheim, 12. Juni. Vor einigen Tagen übergab ein hiesiger Bürger seinem erwachsenen Sohne die Summe von 4200 M., um damit eine Schuld zu bezahlen. Der junge Mann nahm das Geld in Empfang, ist aber seitdem mit demselben verschwunden.

Hall, 12. Juni. Gestern führten die Bahnzüge von Oden, Süden und Westen eine solche Menge Volks hieher, wie wir sie an unsern besuchtesten Jakobimärkten noch nie gesehen haben. Die Ausstellungen waren daher auch stark frequentirt, die Zahl der Besucher in der Viehausstellung betrug z. B. über 4000 Personen. Um 9 Uhr wurde die mit der Kreisrindviehausstellung verbundene Wanderversammlung der württemberg. Landwirthe, die 33. in der eigens zu diesem Zweck frisch hergerichteten, festlich geschmückten Turnhalle eröffnet. Nach der interessanten Begrüßungsrede des Fürsten von Langenburg und dem Verlesen eines Kgl. Schreibens, worin Se. Majestät bedauert, den Verhandlungen nicht anzuwohnen und die Ausstellung nicht besuchen zu können, wurde auf Anregen des Fürsten ein Begrüßungs-telegramm an Se. Majestät abgesandt. Der Herr Minister v. Sid stattete der Versammlung darauf die gnädigsten Glückwünsche Sr. Majestät ab. Herr Stadtschultheiß Hager hieß die Versammlung im Namen der Stadt herzlich willkommen. Im Verfolg der Tagesordnung erstattete Herr Deconomierath Ramm aus Stuttgart

Einigen kurzen Bericht über die Kreisviehausstellung, wobei er konstatierte, daß er bei jeder Ausstellung immer schöneres Vieh treffe, hier seien indeß so viele und schöne Thiere vorhanden, daß die Zahl der Preise nicht reiche, um die Verdienste aller prämiiren zu können. Von den gefaßten Beschlüssen der Versammlung heben wir hervor, daß in Betreff gesetzlicher Bestimmungen über die Fahrenhaltung an die Staatsregierung die Bitte gerichtet werden soll, geeignete Vorbereitungen zu treffen, daß ferner die Frage in Betreff des Milchbrandes und der Entschädigung hiefür ebenfalls der Hohen Staatsregierung zur weiteren Ermägung empfohlen werden soll. Zwei Gegenstände der Tagesordnung werden für die nächste Wanderversammlung, die entweder in Heilbronn oder Ludwigsburg stattfinden soll, zurückgestellt. Unter dreifachem Hoch auf den Leiter der Verhandlungen, Sr. Durchlaucht den Fürsten von Langenburg, werden die Verhandlungen geschlossen und die Versammlung begibt sich zur Preisvertheilung in die Kreisviehausstellung. Se. Excellenz Herr Minister v. Sied vertheilt die Preise eigenhändig an die Prämiirten, welche von Herrn Inspektor Rindt hier aufgerufen werden. Das preisgekrönte und bekränzte Vieh wird an der Festversammlung vorübergeführt. Heute strömte von allen Seiten von früh an die Landbevölkerung der nächsten Umgebung zur Stadt und füllte Straßen und Ausstellungsräume. Der Stuttgarter Brieftaubenklub ließ um $\frac{3}{4}$ 10 Uhr von hier aus 22 Brieftauben, und eine Viertelstunde später die schon am Freitag am Wettflug theilgenommenen Brieftauben fliegen, welche laut telegraphischer Nachricht trotz der sehr starken Luftströmung schon um 12 Uhr 17 Min. in Stuttgart anlangten. Die äußersten Flügelfedern der Luftboten waren gestempelt.

Sall, 13. Juni. Gestern Nachmittag gingen ca. 400 Personen mit Extrazug nach Wilhelmshöhe zur Besichtigung der Drahtseilbahn und des Bergwerks; letzteres war beleuchtet. — Auf der gewerblichen Ausstellung, die namentlich viele Maschinen zeigt, finden die Ackergeräthe viele Anerkennung.

Sall, 13. Juni. Der städtische Waldschütz Müller traf am Samstag Abend gegen 6 Uhr im sogenannten Warthwald bei Gottwollshausen auf einen bekannten Wilderer, Namens Wild, Zimmermann von hier und forderte ihm das Gewehr ab, was dieser auch hingab. Gleich darauf aber griff der Wilderer nach einem Stilet und ging damit dem Waldschützen zu Leibe. Doch der letztere war flinker; er riß das Gewehr von der Schulter und schoß auf seinen Gegner, den er schwer im Unterleib verwundete. Müller holte selbst das Gericht. Der Wilderer wurde inzwischen nach Gottwollshausen verbracht, wo er Nachts 10 Uhr starb. Er hinterläßt Frau und mehrere Kinder.

Vom Hohenlohe'schen, 12. Juni. Zwei schlaue Bäuerlein, welche unlängst die Ausstellung in Stuttgart besuchen wollten, gingen, um die Mark Eintritt zu ersparen, nicht in die Ausstellung hinein. Bei der Heimfahrt mußten sie aber zu ihrem Leidwesen erfahren, daß ihr Eisenbahnbillet keine Gültigkeit mehr habe, weil der vorschriftsmäßige Stempel der Ausstellung fehlte. Mit betrübtem Gesichte mußte nun jeder dieser zwei ganz Gescheidten, denen eine Mark Eintrittsgeld in die Ausstellung zu viel war, 3 M 45 S für ein neues Eisenbahnbillet bezahlen, außerdem hatten sie die Ausstellung nicht einmal gesehen, und wurden noch obendrein von ihren Reisegefährten tüchtig ausgelacht.

In Dottingen, D. M. Müningen, schlug am 4. d. der Blitz unter fürchtbarem Knall, der das ganze Dorf in Schrecken versetzte, in einen großen Birnbaum und tödtete mehrere sich in der Nähe desselben aufhaltende Hühner.

Diesbach, D. Maulsborn, 11. Juni. Am Pfingstfest wurde ein hiesiges Mädchen von 13 Jahren, welches von Mühlacker herkam, von einem frechen Burschen von ca. 17 Jahren auf der breiten Landstraße im Wald zwischen Mühlacker und Dienzingen angehalten und mit Gewalt seitwärts in den Wald geführt, woselbst das laubere Früchtchen Mißbrauch mit dem Kinde trieb. Der Thäter wurde aber bald entdeckt. Das Mädchen traf zwei des Weges kommende junge Leute, welche ihn kurz vorher gesehen hatten und persönlich kannten. Es stellte sich heraus, daß es ein Dienstknecht von Dienzingen war, der nun bereits dem Gerichte übergeben ist.

Baden-Baden, 11. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Mittag nach Schloß Stolzenfels abgereist.

Em, 12. Juni. Der Kaiser traf heute Vormittag

10 Uhr 10 Min. bei prächtvollem Wetter im besten Wohlbefinden mit Gefolge hier ein. Unter den Hochrufen der zahlreich versammelten Bevölkerung begab sich der Kaiser in einem offenen Wagen durch die prächtvoll decorirten Straßen nach dem Kurhaus.

Em, 13. Juni. Kaiser Wilhelm hat heute früh 8 Uhr mit der Brunnenkur begonnen und dann den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Berponcher und des Chefs des Zivilkabinetts entgegengenommen. Um 1 Uhr soll die Kaiserin aus Koblenz eintreffen. — Fürst Bismarck wird in der zweiten Hälfte dieses Monats in Kissingen erwartet.

Berlin, 13. Juni. Der Reichstag nahm in der Abend-sitzung den Mhl- und den Traubenjoll ohne Debatten unverändert an, dann den Zoll auf Wollwaaren mit dem Antrag von Windthorst, wonach Wollwaaren nach dem bis zum Inkrafttreten des Gesetzes erhobenen niedrigeren Zoll einzulassen sind, sobald nachgewiesen wird, daß sie vor dem 25. Mai 1881 bestellt waren.

Berlin, 12. Juni. Die Ratifikation der Uebereinkunft in der griechischen Grenzfrage durch die Mächte ist bekanntlich schon erfolgt und die Courier der einzelnen Regierungen sind mit den Ratifikationsurkunden bereits auf dem Wege nach Konstantinopel. Wie die „Köln. Ztg.“ vernimmt, haben der englische und der deutsche Courier in Gänserndorf den Anschluß verfehlt, so daß sie den Postdampfer in Varna nicht mehr rechtzeitig erreichen konnten. Infolge dessen hat die englische Regierung ihnen ein Kriegsschiff nach Varna entgegengeleitet, das sie nach Konstantinopel bringen soll. Der deutsche Courier überbringt zugleich mit der Ratifikation dem deutschen Botschafter, Grafen Hagfeld, den ihm vom Kaiser verliehenen Nothen Aulerorden erster Klasse mit Eichenlaub, sowie ein überaus huldvolles Handschreiben des Kaisers an den Grafen. Letzteres, sowie die dem Botschafter verliehene Auszeichnung bezeugen die große Anerkennung, welche die bedeutenden Verdienste des Grafen Hagfeld um die überaus schnelle und geschickte Regelung der griechischen Grenzfrage an allerhöchster Stelle gefunden haben. Auch in politischen Kreisen wird vielfach hervorgehoben, daß das Zustandekommen der Uebereinkunft wesentlich das Verdienst des deutschen Botschafters und der angesehenen Stellung sei, die er sich in Konstantinopel zu schaffen wußte.

Berlin, 13. Juni. Die Ernennung des Unterstaatssekretärs v. Gohler (des gegenwärtigen Reichstagspräsidenten) zum Kultusminister ist als definitiv anzusehen.

— Im Reichstage sind die Bestimmungen nunmehr so getroffen, daß mit Zuhilfenahme vor. Abend-sitzungen die notwendigen Arbeiten bis Ende nächster Woche erledigt sein können. Und da die Reichsregierung schwerlich einen Grund hat, einer derartigen Beschleunigung der Geschäfte in den Weg zu treten, so wird Samstag 18. d. M. als voraussichtlicher Schlußtermin der Session betrachtet werden dürfen.

Konstanz, 13. Juni. Die in einer hiesigen Brauerei als Kellnerin angestellte Tochter eines hiesigen Einwohners ist in vergangener Woche von einem unbekanntem Manne, der sich mehrere Tage hier aufhielt und anscheinend über viel Geld zu verfügen hatte, entführt worden. Von den Entflohenen hat man bis jetzt keine Spur.

Ausland.

Petersburg, 12. Juni. Fürst Milan von Serbien ist heute Abend hier eingetroffen. Er begab sich sofort nach der Festungs-Kathedrale, um einer Seelen-Messe am Grabe des verstorbenen Kaisers beizuwohnen. Danach kehrte er zum Winter-Palais zurück.

Bern, 13. Juni. Das Verbot der Abhaltung des Sozialisten-Congresses zu Zürich durch die Züricher Regierung erfolgte dem Vernehmen nach mit 5 gegen 2 Stimmen.

Zürich, 13. Juni. Der Regierungsrath in Zürich hat die Abhaltung des sozialistischen Weltkongresses in Zürich verboten.

Lausanne, 13. Juni. Der „Gazette“ von Lausanne zufolge verbot die Züricher Regierung die Abhaltung des für den September nach Zürich berufenen internationalen Sozialisten-Congresses.

Rom, 14. Juni. Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung von 32 neuen Senatoren.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, sind im Bezirk Wan (Armenien) am 7. d. Mts. 34 Ortschaften

durch ein Erdbeben verwüstet worden und viele Menschen umgekommen.

Paris, 13. Juni. Die vier Gruppen der Linken beschloßen nahezu einstimmig, den Antrag zur Kammer-Auflösung vor Ablauf der Legislatur-Periode abzulehnen und die sofortige Berathung des Budgets zu verlangen.

Athen, 5. Juni. Am Montag hat der seit 1870 ruhende Vulkan im Golfe von Santorin neuerdings Dämpfe auszustoßen begonnen, eine Thätigkeit, die am Donnerstag (2. Juni) eine plötzliche und ansehnliche Steigerung erfuhr. Das Meer zwischen Pala und Neo Karymene ist wieder heiß geworden.

Newyork, 10. Juni. Nachrichten aus Haiti zufolge wurde dort in der Nacht am 17. Mai während eines Unwetters ein Erdstoß verspürt, der mehrere Erdbeben und große Verluste an Vieh zur Folge hatte.

Quebeck, 9. Juni. Das Feuer in der Vorstadt St. Johns wüthete 7 Stunden lang.

New-Orleans, 9. Juni. Während heute 2 Dampfer auf dem Mississippi eine Wettfahrt anstellten, barst der Kessel des einen, wodurch zwei Personen auf der Stelle getödtet und einige an Bord befindliche Neger so arg verbrüht wurden, daß zehntausend ihren Verletzungen erlegen sind.

Am Grabe der Mutter.

Erzählung

von
Paul Büttcher.
(Fortsetzung.)
IV.

Auch Selma Bernheim hatte nach den vielfachen Einbrüchen des letzten Abends die Nacht unruhig und schlaflos verbracht, und als sie endlich die Sonne hinter den Bergen aufsteigen sah, konnte sie sich nicht mehr länger auf ihrem Lager halten. Ihr erster Gedanke galt dem Verlobten und dessen Vater. Am ganzen vorhergehenden Tage hatte sie keine Gelegenheit gehabt, sich nach dem Befinden des Kranken zu erkundigen und da sie wußte, bei Brandt's schon Alles munter zu finden, entschloß sie sich, sogleich dort hinüber zu gehen.

Die alte Elisabeth, welche noch keine Ahnung von dem Verhältnis des jungen Brandt zu der Tochter des Hauses hatte, kam ihr händeringend entgegen und erzählte, wie der junge Herr gestern Abend noch spät gekommen sei, um den Vater noch in der gleichen Nacht zu verlieren. Nun sei Waltherr selbst schwer erkrankt und sie wüßte gar nicht, wie sie das Alles ertragen könne.

Selma war fast zum Tode erschrocken und stand regungslos, minutenlang auf der gleichen Stelle. Endlich öffnete sich ihr Mund und sie fragte: „Ist das Alles wahr, was Sie mir sagen, Elisabeth?“

„Wie können Sie glauben, liebes Fräulein, daß ich in so ersten Dingen so scherzen vermag?“

Selma hatte bereits ihre Fassung wiedergewonnen und sie sah ein, daß alles Klagen und Seufzen den Todten nicht erwecken, den Kranken nicht gesund machen könne. Sie hatte ein starkes, muthiges Herz, das selbst da nicht verzagte, wo alles Glück zusammen zu brechen drohte.

„Nun, liebe Elisabeth“, sagte sie, „trösten Sie sich, wir müssen ja Alle einmal von dieser Welt scheiden und es war gewiß Gottes Wille, der den alten Herrn Brandt zu sich rief. Gott wird aber nicht wollen, daß ein so junges, kräftiges Leben schon von der Welt scheiden muß und es ist unsere Pflicht, da zu helfen, wo man unsere Hilfe nothwendig hat. Kann ich meinen Verlobten sehen?“

Nun war die Reihe der Verstärkung bei der alten Elisabeth; sie stand ganz versteinert bei der letzten Frage Selmas und wußte sich keine Erklärung darüber zu geben, wie die beiden Verlobten sein konnten, da sich diese seit 3 Jahren nicht mehr gesehen und sie früher nie etwas davon gemerkt hatte. Sie sann darüber nach, wie dies wohl zugegangen sein könne, und vergaß über diese Neuigkeit den Todten sowohl wie den Lebenden, der ebenfalls beinahe dem Tode nahe war. Sie besann sich jedoch noch im rechten Augenblick und bedachte, daß die gegenwärtigen Verhältnisse nicht darnach angethan seien, sich in Fragen über das wie und woher zu ergeben, sondern sagte nur: „Sie meinen doch den jungen Herrn Waltherr, Fräulein Bernheim?“

„Jawohl, den meine ich allerdings mit meinem Verlobten“, entgegnete Selma; „und ich mache Ihnen die Mittheilung, daß es Sie nicht Wunder nehmen soll, wenn ich mich im Verlaufe der Krankheit öfter hieher begeben und meine freie Zeit dem Leidenden widme. Für andere Ohren ist diese Mittheilung noch nicht bestimmt.“

„O bestes Fräulein“, sagte die Alte redselig, „wie können Sie nur glauben — — Doch ich muß Sie um Entschuldigung bitten, daß ich so mit der Thür in's Haus gefahren bin, ich habe ja nichts davon gewußt; meine Mittheilung mußte Sie nothwendig erschrecken.“

„Lassen wir das jetzt, liebe Elisabeth“, unterbrach sie Selma abwehrend; „wo finde ich Waltherr?“

„Er liegt in dem Zimmer, das er sonst immer bewohnte. Der Arzt hat ihn soeben verlassen, hat jedoch versprochen, in einer Stunde wieder hier zu sein. Der Kranke ist jetzt allein, da ich erst eben von ihm gegangen bin.“

„So will ich sofort zu ihm und ihm hilfreiche Hand leisten, wenn er deren bedarf.“

„Wenn Sie das thun wollen? ich will mich inzwischen im Dorfe nach jemand umsehen, der mich, da ja auch im Hauswesen viele Besorgungen zu machen sind, hin und wieder bei dem Kranken ablöst.“

„Für die Stellvertretung will ich wohl sorgen, Elisabeth. Ich sehe es Ihnen an, daß Sie die ganze Nacht durchwacht haben und wenn Sie jetzt etwas ruhen wollen, so thun Sie das in Gottes Namen, wenn ich Ihrer bedarf, will ich Sie schon rufen.“

„Wie göttig sind Sie, liebes Fräulein, so gut meint es Niemand im ganzen Hause und der junge Herr wird es Ihnen gewiß nie vergessen. Jedoch empfinde ich jetzt noch keinen Schlaf und ich will nur nach dem Nothwendigsten im Hause sehen; wenn Sie mich währenddem ablösen wollten?“

„Gehen Sie nur, liebe Elisabeth. Doch was die Hauptsache ist: hat der Arzt auch schon Anordnungen in Beziehung auf die Behandlung des Kranken getroffen?“

„Der Herr Doktor hat noch nichts weiter angeordnet, er wollte in einer Stunde wieder hier sein und die Medizin, welche wir in der Nacht geholt haben, darf er erst in zwei Stunden einnehmen.“

„Schön Elisabeth: nun lassen Sie mich aber zu dem Kranken eilen, damit derselbe nicht zu lange allein bleibt.“

Selma öffnete hierauf das Krankenzimmer und trat leise an das Lager des Leidenden. Wie hatte sich derselbe in dieser einen Nacht verändert. Die hellen Schweißtropfen standen ihm auf der bleichen Stirn und die Arme waren kraftlos auf das Lager zurückgefallen. Der Kranke schien nach der in heftigen Fieber-Phantasien durchwachten Nacht endlich einige Augenblicke der Ruhe gefunden zu haben.

Selma setzte sich fast unhörbar auf den Sessel, welcher neben dem Bett des Kranken stand, in der Furcht, ihn zu erwecken. Sie mochte schon eine lange Zeit dort zugebracht haben, im Anblick ihres Verlobten versunken und mit dem Gefühl völligen Verwaisens im Herzen, als der Kranke plötzlich erwachte und wieder in heftige Fieberwüthungen verfiel. Sie sprang auf und suchte ängstlich nach einem Beruhigungsmittel; aber der Arzt hatte keine Anweisung zurückgelassen und so stand sie rathlos vor dem Lager des Kranken. Heiße Thränen perlten ihr über die Wangen und ein nie gekanntes Gefühl der Hilflosigkeit durchzog ihr Herz. Sie senkte ihre Augen in die des Kranken und beugte sich über ihn; „Waltherr!“ rief sie schmerzlich bewegt, „kennst Du Deine Selma nicht?“

Aber der Kranke hörte und erkannte sie nicht, so sehr sie auch flehte.

In diesem Augenblick hörte Selma, daß außerhalb des Gemachs einige Personen mit einander sprachen, und sie wollte eben hinausgehen, um in ihrer Noth noch Jemand an die Seite des Kranken zu rufen, als sie deutlich die Stimme ihres Vaters vernahm.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthfels in Nr. 90.
Wartberg, Wartburg.

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung
vom 15. Juni 1881.

20-Frankenstücke 16 M 18 Pf.

**Aberamtsstadt Welzheim.
Fahrriß-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse der
Ehefrau des
Kronenwirths
und Kupfer-
schmids
Georg Fried-
rich Plapp hier wird am

Freitag, den 24. Juni 1881,
von Vormittags 8 Uhr an
und folgenden Tage
in der Behausung des zc. Plapp eine
Fahrrißauktion gegen baare Bezahlung
abgehalten, wobei vorkommt:

Gold und Silber, Weibskleider
und Leibweißzeug, Bett und Lein-
wand, Küchengeschirr, Schreinwerk,
allerlei Hausrath, Feld- und Hand-
geschirr, worunter ein aufgemachter
Wagen, Heu und Dehmd, sowie
der Kupferwaarenvorrath.

Hiezu werden die Liebhaber freund-
lichst eingeladen.

Welzheim, den 14. Juni 1881.
K. Gerichts-Notariat.
Seitter.

**Revier Göppingen.
Brennholz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 23. Juni Vor-
mittags halb 9 Uhr im Löwen in
Börtlingen aus dem Staatswald Dede,
Klinge und vom Scheidholz im Thann
u. s. w.: Nm. 58 Nadelholz-Schr.,
214 dio. Anbruch und 27 Tannen-
Kinde.

Von heute an jeden Tag frischen
**Kirschenkuchen,
Sorten, Pfenkranze und
Gugelhupfen**

werden jederzeit auf Bestellung ange-
fertigt.

Zugleich empfehle ich meine übrigen
Conditoreiwaaren, Bonbons, Husten-
zucker, Chocolate, Thee, Fiquere pro
Liter 70 Pf., sowie reinen Fruchtbrannt-
wein.

S. Sobly.

Schorndorf.
**Billigen Wein Most-
Verkauf.**

Reinen 75gr & 78gr Remsthal-Wein,
pro Hektoliter 48 M. & 38 M., sowie
guten Most pro Hektoliter 17 M em-
pfehle

Distel, Bäder.

N.B. An Zahlung werden auch
Holz- & Schnittwaaren angenommen.

**Beste Sensen,
Mailänder Wehsteine**
verkauft unter Garantie billigst
Heinr. Chr. Bilfinger.

Loose

der Stuttgarter Gewerbe-Ausstellung
das Stück Eine Mark

hat zu verkaufen
Heinr. Chr. Bilfinger.

Bekanntmachungen.

**Bettfedern & Flaum,
Bettbarchent & Drill**
empfehle in schöner Waare
Heinr. Chr. Bilfinger.

A i c h s t r u t h.

Durch Einkauf beim Eisenbahnbauamt
Murrhardt habe ich

Steinschlegel

von 3-16 Pfd., sowie Maurer- &
Zimmermann = Handwerkszeug
billig zu verkaufen.

Schmied Kugler.

Ein 3 1/2-eimeriges, bereits noch neues
Ovalfaß legt dem Verkauf aus
der Obige.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
X D. F. Müller's X
X ächte Ulmer X
X Lebens-Essenz X
X ist das beste Präservativ- und X
X Hilfsmittel bei ansteckenden Fie- X
X bern, Blähungen u. Verstopfung, X
X Bleichsucht, Cholera, Engbrüstig- X
X keit, Halsweh, verschleimter Brust, X
X Durchfall, rother und weißer X
X Ruhr, Koli, Kopfweh, bei Magen- X
X übeln, Mutterweh, rheumatisch X
X gichtischen und vielen anderen X
X Leiden, hauptsächlich gegen die X
X Seerkrankheit, laut mehreren X
X Zuschriften das unentbehr- X
X lichste Mittel. X
X Per Flacon 1 Mark. X

Der ächte
Franziskaner,
welcher nur allein von
D. F. Müller in Ulm a. D.
bereitet wird, ist aus den besten
Kräutern und Wurzeln, welche
existiren, gewonnen.

Der ächte Franziskaner ist
bei allen Magenübeln und deren
Folgen, bei Blutarmuth, schlech-
ter Verdauung und Verstopfung,
rheumatisch-gichtischen Leiden das
beste Mittel.

Per Flasche M. 3 und 1. 50.
Cincinnati, Amerika.

Herrn D. F. Müller in Ulm.
Von den 6 Flaschchen Ihrer
Ulmer Lebensessenz, welche ich
mitgenommen, habe ich 2 für
mich gebraucht, die andern 4
habe ich verkauft auf dem Schiff
das Stück zu 5 M., und wenn
ich noch mehr gehabt hätte, hätten
sich die Leute darum gerissen,
man kann mit Recht Ihre Ulmer
Lebensessenz als das beste Mittel
gegen die Seerkrankheit auf's
Beste empfehlen.

Albert Zoller aus Unterriexingen
Dl. Baihingen o. d. Enz.
Niederlage bei Conditior und
Kaufmann S. Sobly in
Welzheim.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

**Schrader'sche
Weiße Lebensessenz**
ist ein solch vortheilhaftes Hausmittel, das
solche in keinem Hause fehlen sollte. Per Flasche 1 M.
Apoth. Zul. Schrader, Feuerbach-Str. 11.

Ihre „weiße Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem
Erfolg und bin ich nun wieder ganz kurr und kann
wieder meinem Geschäfte nachgehen.
Nürnberg. Franz Humler.

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen,
und werde solche, wo ich nur kann, Wagenleitenden em-
pfehlen. Dahlen. Joh. Emmendinger.

Senden Sie noch weitere 4 Flaschchen Ihrer „weißen
Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leistet.
Reitensburg a. N. Weiß, Lehrers Ww.

Ihre „weiße Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein
Wagenleiden sehr gut bekommen.
Dagshausen. K. Waldschütz Oberle.

Nach Hilfe Suchend,
durchfliegt mancher Kranke die Bei-
stungen, sich fragend, welcher der vielen
Heilmittel-Kannonen kann man ver-
trauen? Diese oder jene Arznei im-
ponirt durch ihre Größe; er wählt und
wohl in den meisten Fällen das —
Nurrichtige! Wer solche Enttäuschungen
vermeiden und sein Geld nicht unnütz
ausgeben will, dem rathen wir, sich
von Richter's Verlags-Anstalt in Leip-
zig die Broschüre „Gratis-Anzeige“
kommen zu lassen, denn in diesem
Schriftchen werden die bewährtesten
Heilmittel ausführlich und nachgemäß
besprochen, so daß jeder Kranke für
aller Nütze wissen und das Beste für
sich auswählen kann. Die obige, be-
reits in 450. Auflage erschienene
Broschüre wird gratis und franco versandt,
es entfallen also dem Besteller weitere keine
Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

337 der beliebtesten,
classischen Lieder,
Opern = Arien,
Volkslieder mit
Noten für
Gesang und
Pianoforte
u. vollständigem
Text, in prachtvollem Einband, sowie
50 der schönsten Tänze und Märsche von
Strauß in Album = Format, alle diese
387 Musikpiecen versendet für 7 M.
50 &

R. Jacobs Buchhandlung, Magdeburg.
Gegen Einsendung von 1 M. in
Briefmarken versendet fr. R. Jacobs
Buchhandlung in Ma.,deburg:

Der neue Reise-Ditel.
Aufzeichnungen desselben. Gut im Coupé
auch für Damen zu lesen.

Ferner ebenfalls für 1 M.:
Vom Heirathen. Wichtige Schrift
für Braut und
junge Eheleute von Dr. Heinisch und
Dr. Herzog.

Ferner für 1 M.:
Frauenliebe und Leben.
Mit Illustrationen.

Technicum Mittweida.
(Sach-en) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October

Unterzeichneter hat einen leichten
zweispännigen

Wagen
und ein Handwägle zu verkaufen.
Schmiedmeister Schieg.
Steinenberg.